

**An die
Studenten und Lehrenden
am Fachbereich Mathematik**

und alle Interessierten

Betr.: Klausuren in den Mathe-Anfängervorlesungen - Epilog

Liebe Lehrende, liebe Mitstudis!

Es ist vollbracht!

Die Klausuren in AGLA-I und Diff-I sind geschrieben und es ist an der Zeit, nicht mehr - wie in meinem [vorigen Brief](#) - auf Basis theoretischer Behauptungen zu diskutieren, sondern vielmehr aus der Erfahrung mit den Klausuren heraus zu resumieren.

Zunächst muß festgestellt werden, daß die Klausuren nicht am studentischen Widerwillen gescheitert sind. Wir erkannten die Machtposition der Lehrenden und spielten das Spiel nach ihren Regeln. Doch was sind das für Regeln und wodurch sind sie motiviert?

Motivation

Unter anderem ging es den Lehrenden offensichtlich darum, daß

1. die Studenten nicht entmutigt werden damit
2. eine hinreichende Anzahl von Studenten ihren Schein bekommt, so daß
3. sie [die Lehrenden] ihren Willen durchsetzen können und
4. es trotzdem möglichst wenig Ärger gibt.

Anders kann ich mir das Geschehene nicht erklären. Wirft man nämlich einen Blick auf die Tatsachen, müssen diese Motive eine Rolle gespielt haben:

Die Historie

Von Anfang an war man bemüht, den Studenten ja keinen Druck zu machen und niemanden zu entmutigen! Es gäbe ja noch Nachschreibetermine, Konsultationen und ohnehin seien die angegebenen Kriterien auf jeden Fall hinreichend aber keinesfalls notwendig für den Schein, hieß es.

Die zu diesen Äußerungen führende Unsicherheit stellte sich als berechtigt heraus. In der ersten Diff-Klausur fielen "zu viele" durch, die AGLA-Klausur hingegen war ein (schlechter) Witz. Bei den zweiten Klausuren hatten wir dasselbe Spiel nur mit vertauschten Rollen: Da nach dem unerwünschten Ergebnis der ersten Diff-Klausur noch viele eine (ziemlich) gute Klausur schreiben mußten, wurde die zweite dementsprechend gestaltet - die Höflichkeit verbietet es mir, hier genauer zu werden.

In Anbetracht dieser Beliebtheit frage ich mich, an was für Maßstäben wir Studenten gemessen werden sollen, zumal das einzige (in der Argumentation der Lehrende) einleuchtende Argument der Diskussion im Vorfeld - nämlich, **daß die Lehrenden nur Scheine vergeben wollen, wenn auch die entsprechenden Kenntnisse vorhanden sind** - durch die Aussage, daß wir, wenn wir jetzt den Schein bekämen, nicht glauben müßten wir beherrschten auch den Stoff, par excellence ad absurdum geführt wurde.

Stimmt das Ambiente?

Neben dem reinen Ärgernis des Klausurschreibens, wurde durch die Klausuren auch die sonstige Atmosphäre beeinflusst:

Zunächst wurden die Hiwis durch die Korrekturen gescheucht, die entsprechend schlampig ausfielen. Meiner Meinung nach wiegt aber noch viel schwerer, daß die Klausur in die Köpfe vieler eine unnötige Zäsur brachte, die die Vorlesungen und Übungen um die Klausuren herum unproduktiver machten. Allein durch Klausurvorbereitungen oder -korrektur haben wir etliche Übungsstunden verloren, die sicher dem Verständnis dienlicher gewesen wären.

Auch das aufkommende Desinteresse an den Inhalten, sobald sie nicht mehr Klausur-also Scheinrelevant sind wecken traurige Erinnerungen an die Schulzeit (als Beispiele sei die Diff-Vorlesung vom 9. Februar oder die vermeintlich nicht-klausurrelevanten Vorlesungen bei Herrn Catanese gegeben). In Anbetracht solcher Vorkommnisse kann ich mich nur ein **weiteres Mal** für persönliche Gespräche aussprechen, bei denen man mit dem nötigen Desinteresse wenigstens auch durchfallen wird.

Ein Blick nach vorn...

...zeigt uns güldenen Klausurenreigen. Um die Querelen um die Eckdaten der Klausuren beim nächsten Mal von vorneherein auszuschließen, stellte man uns schlauerweise vor vollendete Tatasachen, indem man die Termine für die Klausuren im Sommersemester 98 ganz selbstverständlich ankündigte.

Der Beifall vieler Mitstudenten nach der freudigen Nachfrage, ob es sich hierbei auch wirklich nur um *eine* Klausur handle, weckt in mir das traurige Gefühl, daß wir es vielleicht nicht besser verdient haben.

Schade eigentlich, Euer